

Lothar Mayer: „HEIMAT RHÖN – Naturhistorische Wanderbilder aus der Hohen Rhön“. Fulda (Parzellers Buchverlag), 2. Aufl., 2008, ISBN 978-3-7900-0364-2.

Vor einiger Zeit erschien im Parzellers Buchverlag in Fulda in zweiter Auflage ein Werk des in Wüstensachsen in der Rhön geborenen Buchautors, in dem dieser in außerordentlich eindrucksvoller Form die Hohe Rhön vorstellt. Nach einem Vorwort zur 1. und der 2. Auflage werden in zehn Kapiteln markante Punkte und Landschaften in der bayrischen, hessischen und thüringischen Rhön in Wort und auch im Bild äußerst eindrucks- voll und sehr anschaulich beschrieben.

Während im 1. Kapitel mit der Überschrift „Hölle, Teufel, Himmeldunk“ das Gebiet des Himmeldunkberges, des Teufelsberges, des Rockensteins und der Hohen Hölle in einer Wanderung durchquert und viele interessante Details berichtet werden, kann man dem 2. Absatz „Zum Kasparbaum an der Morgenseite der Rhön“ der beschriebenen Wanderroute viele äußerst wichtige Hinweise über das Naturschutzgebiet „Lange Rhön“, das Herzstück der Rhön an der Grenze zu Thüringen sowie auch Hinweise über die Flora und Fauna des Gebietes entnehmen. Im 3. Abschnitt „Über das Hohe Polster“ wird dann ein Fußmarsch von der Thüringer Hütte in der Hohen Rhön beiderseits der Hochrhönstraße beschrieben, in dessen Verlauf mehrere wichtige Punkte der Gegend besucht werden, u.a. auch der Heidelstein und die Gedenkstätte Schwabenhimmel. In den beiden sich anschließenden Kapiteln – „Durch das Naturwaldreservat Eisgraben“ und „Durch das Schwarze Moor“ – werden Flora und Fauna beider Rhöngebiete in Wort und Bild außerordentlich anschaulich dem Leser und Betrachter nahe gebracht, während im nächsten Abschnitt „Zur Blauen Blume der Rhön – eine Frühlingswanderung“ die Gegend rund um den Arzberg in der thüringischen Rhön unweit von Bad Salzungen sehr eindrucksvoll erläutert wird. Im Absatz „Milseburg: die Perle

der Rhön“ wird die herrliche Aussicht von Kapelle und Schutzhütte her beschrieben, in der „Geologisch-botanischen Wanderung zum Schafstein“ in der Nähe der Wasserkuppe im Herzen der Rhön stellt der Autor dem Leser die Landschaft zwischen Wüstensachsen und der Wasserkuppe anschaulich dar. In den beiden sich anschließenden Kapiteln „Die Abenseite der Rhön: Wasserkuppe und Pferdkopf“ und „Kreuz, Krug, Kilian und Apollo – der Kreuzberg“ kann der Leser und Betrachter viele interessante Einzelheiten über die beiden wichtigsten Berge der Rhön – die Wasserkuppe in Hessen und den „heiligen Berg“, den Kreuzberg in Bayern entnehmen. Ein letzter Abschnitt „Dorfheimat – eine kritische Be- trachtung“, ein Literaturverzeichnis, eine Danksagung und eine ganz knappe Vorstellung der Autors runden dieses in der Tat einmalige Werk harmonisch ab.

Lothar Mayer hat mit der Herausgabe des vorliegenden Werkes nicht nur eine ganz hervorragende Dokumentation geschaffen, die weit über eine illustrierte Wanderempfehlung bzw. -beschreibung hinausgeht. Durch seine sehr anschaulichen und gut verständlichen Texte und durch die zahlreichen äußerst professionellen und geradezu exzellenten Photos aus allen Bereichen der Rhön hat er es geschafft, seiner Heimatregion eigentlich eine Liebeserklärung zu bereiten, die jeden, der das Werk betrachtet, stark beeindrucken muß. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung aller, denen die Beschäftigung mit den Landschaften unserer Heimat ein Herzensanliegen ist. Daher ist das Buch auch wärmstens zu empfehlen.

Israel Schwierz

Wolfgang Schöberl: Feuerwerk Kapitalismus. Die zweite Vertreibung aus dem Paradies. Würzburg (Verlag Königshausen & Neumann) 2011, ISBN 978-3-8260-4468-7, 156 Seiten, 16,80 Euro.

Mit seinen Franconica, den kleinen Werken, Bildbänden und Romanen aus der fränkischen Heimat, bietet der Würzburger Verlag Königshausen & Neumann der fränkischen Region häufig eine Plattform. Das ist eine ausgeprägte Linie des Verlages, dessen Hauptsegment indes bei wissenschaftlichen Werken liegt, und der daher vorwiegend international agiert. Manchen Werken mit nicht nur fachspezifischer sondern auch gesellschaftlicher Bedeutung möchte man freilich breite Aufmerksamkeit gerade in der eigenen Heimat wünschen, wie z.B. diesem Anfang 2011 veröffentlichten Buch eines Würzburger Schriftstellers: eine brillante Abrechnung mit dem weltweit dominierenden Kapitalismus, dessen Handlungsmaximen und Auswirkungen prägnant beschrieben und erklärt werden. Das Buch besticht durch seine inhaltliche Bandbreite, seine nachvollziehbare Gedankenführung und seine klare Sprache, die u.a. mit sehr vielen treffenden Wortspielen arbeitet. Das beginnt bereits mit dem sehr sinnbildlichen Titel, der sozusagen ‚mit einem Wort‘ sowohl den ‚roten Faden‘ der Studie als auch ihr Gesamtergebnis andeutet.

Der Autor analysiert das herrschende Wirtschafts- und Gesellschaftssystem philosophisch-historisch. Seine Position ist nicht einfach die der Ablehnung. Vielmehr arbeitet er die Zwiespältigkeiten des Kapitalismus deutlich heraus. Er argumentiert, ermöglicht dem Leser selbst zu urteilen, um dann als Autor eindeutig Position zu beziehen. Dazu behandelt er im ersten Teil des Buches die Leitideen des Systems, die Handlungsprinzipien und die vielfältigen Auswirkungen, die er als „*zweite Vertreibung aus dem Paradies*“ charakterisiert. Stichworte sind Ausbeutung, Zukunftsunfähigkeit, Geld und Moral sowie Wettbewerb und Globalisierung. Immer wieder kann er, erkenntnistheoretisch denkend, nachweisen, wie das Theoriegebäude des Kapitalismus von der Wirklichkeit widerlegt

(„falsifiziert“) wird, weil dieser gerade das Gegenteil des von ihm erhofften Allgemeinwohls (Adam Smith) bewirke. Die Ausbeutung des Menschen erreiche im Spätkapitalismus den Höhepunkt in der Menschheitsgeschichte und steigere sich zur hemmungslosen Ausplünderung von Mensch, Natur, Weltmeeren, Regenwäldern – der ganzen Zukunft unserer Erde.

„Mit seinem Hauptziel *Geld-Akkumulation* macht der Kapitalismus das Geld zum Selbstzweck, zum Fetisch. Mit seinen Spekulationsblasen entzieht er den Staaten, Kommunen und Konsumenten jenes Geld, das für wichtige Investitionen gebraucht wird. Im Kapitalismus wird deshalb das Geld nie seine optimale Wirkung erreichen.“ Statt des in der Theorie versprochenen, Wohlstands für alle wachsen weltweit Armut und Elend: „Ein Siebtel der Menschheit hungert. Weitere Milliarden führen ein menschenunwürdiges Leben. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Verarmung, Verödung und Verschuldung der Welt schreiten immer weiter fort.“

Der zweite Teil des Buches analysiert die Auswirkungen auf den Menschen, das „Menschsein im Kapitalismus“. Wo das Geld, die Geld-Akkumulation und der Profit die höchsten Werte sind, muß der Mensch entsprechend umgeformt, auf materielle Ziele gepolt werden. Ausgeklügelte Werbung erhebt Geld, Konsum und Vergnügungen zu Lebensmittelpunkten. Der zum Konsument reduzierte Mensch glaubt sich als Mitspieler, als Herr des Verfahrens. Tatsächlich aber wird „der Mensch im Kapitalismus in vielfältiger Weise instrumentalisiert“. Die Menschewürde wird durch „Interessen“, die Kultur durch „Lifestyle“ ersetzt. Im Wertekanon verlagert sich der Schwerpunkt von den „hohen“ Werten der Ethik und Moral zu den materiellen („fundamentalen“) Werten. Höhere Werte interessieren, soweit sie kommerzialisiert werden können. Symptomatisch steht dafür Weihnachten, das vom Fest der Familie und der hohen Werte zu einem Konsumfest mutiert ist.

Mit vielen Beispielen weist der Autor auf die Absurditäten und „Teufelskreise“ des Kapitalismus hin. Er begnügt sich nicht damit,

die Probleme zu benennen, sondern zeigt auch, wo die Ursachen liegen und warum dieses System nicht zukunfts-fähig ist. Nicht zuletzt machen ja gerade die aktuellen weltweiten Krisen deutlich, daß der Kapitalismus nicht das erhoffte Heilmittel für die wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Gegenwart, sondern die Krankheit selbst ist. Die Geldakkumulation, d.h., die finanzielle Ausbeutung, nennt er das „*Krebsgeschwür unserer Zeit*“. Darum kann der Kapitalismus auch wenig beitragen zur Lösung der Zukunftsprobleme unserer Welt, weil sein Denken und Handeln nicht zukunfts-fähig ist, weil er auf Kosten seiner eigenen Zukunft lebt und seine Folgen als gefährlicher und zerstörender Bumerang auf die Menschheit zurückkommen. Die weitere Entwicklung vergleicht der Autor mit dem Schicksal des Römischen Reiches. Wie dieses damals herrscht nun der Kapitalismus seit sechs Jahrhunderten, mit vergleichbaren Folgen für Wirtschaft und Menschen. Wie seinerzeit das Römische Reich zu Ende ging, sieht er auch den Kapitalismus abwärts gehen, zusammenbrechen, den nachfolgenden Generationen ein schweres Erbe hinterlassend.

Zu Ende bringt den Kapitalismus paradoxe-weise gerade die Entwicklung, in der er

heute seinen einem Feuerwerk ähnlichen Höhepunkt erreicht: die Globalisierung. Denn „diese verlangt eine völlig neue Art des Denkens und Handelns.“ So sieht der Autor ein „globales Menschheitsbewußtsein als Silberstreifen am Horizont der heutigen Welt.“ Denn der Fortgang der Globalisierung wird zu einer Weltgemeinschaft führen, zur „Menschheit“, in der lokal gehandelt und global gedacht wird, und die deshalb organisiert ist als „Weltstaat“, über den schon Kant nachgedacht hat. Während der Kapitalismus zwischen den Menschen immer mehr unüberbrückbare Grenzen aufbaut (z.B. die Schere zwischen Arm und Reich), den darwinistischen Kampf „Konkurrent gegen Konkurrent“ auf die Spitze treibt, werde in der kommenden Weltkultur der Kampf gegen-einander, der „Wettbewerb“ von Systemen und Kulturen unnötig und sinnlos. Die „Menschheit“ als eine weltweite Gemeinsamkeit könne, ähnlich einem Organismus, das Gegeneinander überwinden, ihre Kräfte optimieren und ihre Weiterentwicklung mit kleinstmöglichem Aufwand und minimalen Schäden voranbringen.

Alexander von Papp